



**OTIF/RID/RC/2018/14**  
(ECE/TRANS/WP.15/AC.1/2018/14)

22. Dezember 2017

Original: Englisch

## **RID/ADR/ADN**

Gemeinsame Tagung des RID-Fachausschusses und der  
Arbeitsgruppe für die Beförderung gefährlicher Güter  
(Bern, 12. bis 16. März 2018)

## **Tagesordnungspunkt 5 b): Änderungsanträge zum RID/ADR/ADN – Neue Anträge**

### **Kennzeichnung von mit begrenzten Mengen beladenen Wagen und Containern**

#### **Antrag Schwedens**

### **ZUSAMMENFASSUNG**

***Erläuternde Zusammenfassung:***

Wagen und Container, die gefährliche Güter in begrenzten Mengen zusammen mit vollständig den Vorschriften unterliegenden gefährlichen Gütern enthalten, müssen nicht mit dem Kennzeichen für begrenzte Mengen versehen sein. Dies spiegelt nicht unbedingt die tatsächliche Gefahr wider und kann im Falle eines Unfalls irreführend sein.

***Zu treffende Entscheidung:***

Änderung des Abschnitts 3.4.13 a) und b) RID und des Abschnitts 3.4.13 b) ADR.

***Damit zusammenhängende Dokumente:***

OTIF/RID/CE/GTP/2017/9 (Schweden),  
Schlussbericht der 8. Tagung der ständigen Arbeitsgruppe des RID-Fachausschusses (Utrecht, 20. bis 24. November 2017) (Dokument OTIF/RID/CE/GTP/2017-A)

## Hintergrund





1. Bei der 8. Tagung der ständigen Arbeitsgruppe des RID-Fachausschusses hatte Schweden ein Dokument (OTIF/RID/CE/GTP/2017/9) über die Kennzeichnung von Wagen mit begrenzten Mengen vorgelegt. Die Arbeitsgruppe war jedoch der Ansicht, dass auch Container in Betracht gezogen werden sollten und dass die Frage daher von der Gemeinsamen Tagung behandelt werden sollte.

## Einführung

2. Schweden ist der Ansicht, dass ein Problem beim Anbringen von Großzetteln (Placards) und Kennzeichen an Wagen und Containern besteht, die sowohl gefährliche Güter in begrenzten Mengen als auch andere gefährliche Güter enthalten. Gemäß Abschnitt 3.4.13 a) und b) RID dürfen an einem Wagen oder Container nur die Großzettel (Placards) für die vollständig den Vorschriften unterliegenden Güter angebracht werden. Gemäß Abschnitt 3.4.13 b) ADR ist dieselbe Art der Kennzeichnung eines Containers im Straßenverkehr möglich. Dies bedeutet, dass an einer Einheit, die mehr oder weniger mit Gütern in begrenzten Mengen beladen ist, aber auch einige vollständig den Vorschriften unterliegende gefährliche Güter enthält, nur die Gefahr für die vollständig den Vorschriften unterliegenden Güter angegeben werden darf. Dies entspricht nicht unbedingt der tatsächlichen Gefahr.
3. Nachstehend werden einige Beispiele für die Kennzeichnung von Wagen/Containern aufgezeigt, die gefährliche Güter enthalten.

Um die Bedenken Schwedens zu illustrieren, können zwei Beispiele in der Tabelle miteinander verglichen werden:

- In Beispiel 2 ist ein Wagen/Container mit 28 000 Litern Ethanol in begrenzten Mengen beladen. An diesem Wagen/Container muss das Kennzeichen für begrenzte Mengen angebracht werden.
- In Beispiel 5 ist ein Wagen/Container mit demselben Inhalt wie oben beschrieben, d. h. 28 000 Liter Ethanol in begrenzten Mengen, dargestellt. In diesem Fall sind jedoch 60 kg eines umweltgefährdenden Stoffes in denselben Wagen/Container verladen. An diesem Wagen/Container darf somit nur der Großzettel nach Muster 9 angebracht werden. Dies spiegelt nach Ansicht Schwedens nicht die tatsächliche Gefahr der Ladung wider.

Container oder Wagen		
	Inhalt	Großzettel/Kennzeichen
1	50 Liter UN 1170 Ethanol, 3, III in 5 Kunststoffkanistern von jeweils 10 Litern	Großzettel nach Muster 3 
2	28 000 Liter UN 1170 Ethanol, 3, III in 5 600 Kunststoffkanistern von jeweils 5 Litern (begrenzte Mengen)	LQ-Kennzeichen 
3	7 500 Liter UN 1170 Ethanol, 3, III in 1 500 Kunststoffkanistern von jeweils 5 Litern (begrenzte Mengen)	nicht erforderlich
4	Huckepack mit 1 250 Litern UN 1170 Ethanol, 3, III in 50 Kunststoffkanistern von jeweils 25 Litern	orangefarbene Tafeln 
5	60 kg UN 3077 Umweltgefährdender Stoff, fest, n.a.g., 9, III in einem Fass und 28 000 Liter UN 1170 Ethanol, 3, III in 5 600 Kunststoffkanistern von jeweils 5 Litern (begrenzte Mengen)	Großzettel nach Muster 9 

4. Wie aus der Tabelle hervorgeht, haben die Vorschriften für die vollständig den Vorschriften unterliegenden Güter Vorrang und bestimmen, welche Art von Informationen auf dem Wagen angezeigt werden sollen, was nicht unbedingt der tatsächlichen und relevanteren Gefahr entspricht. Dies stellt ein Problem dar. Die beispielsweise von einem Fass mit 60 kg eines Stoffes der Klasse 9 ausgehende Gefahr für Mensch und Umwelt, wie im oben aufgeführten Beispiel, kann nicht so entscheidend sein, dass sie bei der Angabe der Gefahr auf einem Wagen oder Container Vorrang hat.
5. Aus den oben genannten Gründen schlägt Schweden vor, die Vorschriften für die Kennzeichnung von begrenzten Mengen dahingehend zu ändern, dass für Beförderungen über 8 Tonnen immer das LQ-Kennzeichen vorgeschrieben wird. Auch wenn die Art der Gefahr durch das LQ-Kennzeichen nicht wiedergegeben wird, macht es die Rettungsdienste darauf aufmerksam, dass der Wagen/Container mit gefährlichen Gütern mehrerer unterschiedlicher Gefahren beladen ist.

## Anträge

6. Der Abschnitt 3.4.13 a) RID erhält folgenden Wortlaut (Änderungen sind unterstrichen oder ~~durchgestrichen~~ dargestellt):

"Wagen, mit denen in begrenzten Mengen verpackte gefährliche Güter befördert werden, müssen gemäß Abschnitt 3.4.15 auf beiden Längsseiten gekennzeichnet sein. ~~„Sofern der Wagen nicht andere gefährliche Güter enthält, für die das Anbringen von Großzetteln (Placards) gemäß Abschnitt 5.3.1 vorgeschrieben ist. In letzterem Fall darf, muss~~ der Wagen nur mit den vorgeschriebenen Großzetteln (Placards) ~~oder gleichzeitig mit Großzetteln (Placards)~~ gemäß Abschnitt 5.3.1 und mit den Kennzeichen gemäß Abschnitt 3.4.15 versehen sein."

7. Der Abschnitt 3.4.13 b) RID erhält folgenden Wortlaut (Änderungen sind unterstrichen oder ~~durchgestrichen~~ dargestellt):

"Großcontainer, mit denen in begrenzten Mengen verpackte gefährliche Güter befördert werden, müssen gemäß Abschnitt 3.4.15 auf allen vier Seiten gekennzeichnet sein. ~~„Sofern der Großcontainer nicht andere gefährliche Güter enthält, für die das Anbringen von Großzetteln (Placards) gemäß Abschnitt 5.3.1 vorgeschrieben ist. In letzterem Fall darf, muss~~ der Großcontainer nur mit den vorgeschriebenen Großzetteln (Placards) ~~oder gleichzeitig mit Großzetteln (Placards)~~ gemäß Abschnitt 5.3.1 und mit den Kennzeichen gemäß Abschnitt 3.4.15 versehen sein.

Wenn die an Großcontainern angebrachten Kennzeichen außerhalb des Tragwagens nicht sichtbar sind, müssen die gleichen Kennzeichen auch an beiden Längsseiten des Wagens angebracht werden."

8. Der Abschnitt 3.4.13 b) ADR erhält folgenden Wortlaut (Änderungen sind unterstrichen oder ~~durchgestrichen~~ dargestellt):

"Container, mit denen in begrenzten Mengen verpackte gefährliche Güter befördert werden und die auf Beförderungseinheiten mit einer höchstzulässigen Gesamtmasse über 12 Tonnen verladen sind, müssen gemäß Abschnitt 3.4.15 auf allen vier Seiten gekennzeichnet sein. ~~„Sofern der Container nicht andere gefährliche Güter enthält, für die das Anbringen von Großzetteln (Placards) gemäß Abschnitt 5.3.1 vorgeschrieben ist. In letzterem Fall darf, muss~~ der Container nur mit den vorgeschriebenen Großzetteln (Placards) ~~oder gleichzeitig mit Großzetteln (Placards)~~ gemäß Abschnitt 5.3.1 und mit den Kennzeichen gemäß Abschnitt 3.4.15 versehen sein.

Die tragende Beförderungseinheit muss nicht gekennzeichnet werden, es sei denn, die an den Containern angebrachten Kennzeichen sind außerhalb dieser tragenden Beförderungseinheit nicht sichtbar. Im letztgenannten Fall müssen die gleichen Kennzeichen an der Beförderungseinheit vorn und hinten angebracht werden."

### **Begründung**

9. Die Einsatzkräfte würden von einer genaueren Angabe der potenziellen Gefahren profitieren.
-